

„Weiserich-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 110.

Donnerstag, den 24. September 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Für die hiesige Fortbildungs-
schule hat das Königl. Ministerium des Kultus und
öffentlichen Unterrichts einen Beitrag von 150 M.
bewilligt.

Die erste Hälfte des Schuljahres ist vorüber
und das Censurbuch, das der Schüler dieser Tage
mit nach Hause bringt, giebt den Eltern Einblick in
die Fortschritte ihres Kindes. Viele verlangen nun
ein fortlaufendes Steigern der Censuren. Das ist
aber zu weitgehend und nicht möglich, da jede neue
Klasse auch neue Ziele zu erreichen hat und es wohl
vorkommen kann, daß die Michaeliscensur etwas ge-
ringer als die vorige Ostercensur ist. Als Durchschnitts-
censur an hiesiger Stadtschule gilt die 3a in der Haupt-
censur. Mit derselben kann man zufrieden sein.
Wer darunter hat, bei dem hapert's noch, wer darüber
hat, zählt zu den Besseren. Die 4 ersten, die Willens-
censuren, sollen sich allerdings immer auf der Höhe,
auf 1, erhalten.

Als Zugabe zu den 3 Sommer-Abonnements-
Concerten unserer Stadtkapelle fand am Dienstag ein
viertes im Saale des Gasthofs zum „goldnen Stern“
statt, das sich sowohl in Auswahl der Stücke, als
auch in Ausführung den vorhergehenden würdig an-
schloß. Begreiflicher Weise war es besonders von
den Technikern unserer Mäuserschule zahlreich besucht,
gehen diese doch in den nächsten Tagen in die Ferien.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und
erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes
auf dem Vorwerk zu Hirschbach am 29. Juli d. J.
hat die Königl. Brandversicherungs-Kammer der Spritze
der freiwilligen Feuerwehr von Reinhardtgrünna, sowie
der Spritze der Gemeinde Cunnersdorf Prämien nach
Höhe von 30 M. und beziehentlich von 25 M. be-
willigt.

Kreischa. In hiesiger Sakristei zeigte sich der
Schwamm im Holzwerk und eine neue Dielung machte
sich nothwendig. Bei dieser Gelegenheit fanden die
Arbeiter ca. 1/4 Meter unter Schutt und Erde einen
sehr wohl erhaltenen Grabstein. Auf diesem ist ein
Ritter in voller Rüstung dargestellt, Helm und Ritter-
handschuhe zu den Füßen. In jeder Ecke der Platte
ist ein Wappen angebracht, die oberen beiden finden
sich über dem Haupteingange der Kirche unter der
Jahreszahl 1614 wieder, eins ist das Wappen der
Herren von Carlowitz. Die Bildhauerarbeit ist ganz
deutlich sichtbar und um den Rand herum steht fol-
gende Inschrift: Anno 1602, d. 25. August ist der
Ehrenveste Wilhelm von Karlewitz auf Kreischa
seines Alters 70 Jahre in Gott selig entschlafen den
Gott Gnade gebe und eine fröhliche Auferstehung
verleihe. Amen. Statt des Buchstaben u ist wie
immer in alten Schriften ein v gesetzt. Die schöne
Platte soll erhalten bleiben.

Die Diphtheritis ist hier wieder in meh-
reren Familien aufgetreten und hat schon wieder 2
Kinder als Opfer gefordert, darunter einen gesunden
starken Knaben, 10 Jahre alt, die Freude und Hoff-
nung seiner bedauernswerthen Eltern, das Muster
eines fleißigen und braven Schülers.

Beerwalde. Beim hiesigen Gutbesitzer Ernst
Göbel ist eine Kuh verendet, welche nach bezieckstier-
ärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen
ist. Der Kadaver ist daher mit Kalk überschüttet in
vorschriftsmäßiger Weise eingegraben und sind gegen
etwotige Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen
Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Göbel be-
sitzt noch 14 Kinder, an denen bei vorgenommener
Untersuchung keinerlei krankheitsverdächtige Erschei-
nungen wahrzunehmen gewesen sind.

Breitenau. In dem zum Ortsteil Waldbörschen
gehörigen Teiche erkrankte gegen 3 Jahre alte Söhne
des hiesigen Gutbesizers Reichel. Dasselbe ist
muthmaßlich Gänzen nachgelassen und hierbei in das
Wasser gerathen.

Dresden. König Albert hat aus Anlaß der Be-
endigung der Manöver folgenden Armeebefehl er-
lassen: „Armeebefehl für den 12. September 1896.
Es ist mir eine Freude, den Offizieren, Unteroffizieren
und Mannschaften Meiner Armee nach Beendigung der
diesjährigen großen Herbstübungen für die von ihnen
bei jeder Gelegenheit und in besonders hervorragender
Weise bei der Parade gezeigte gute Haltung, für die
bewiesene Ausdauer und pflichttreue Hingabe an den
königlichen Dienst Meine volle Anerkennung auszu-
sprechen. Die Manöver in so großem Umfange haben
den Führern aller Grade so viel Lehrreiches geboten,
es war Gelegenheit, Erfahrungen mannichfacher Art
zu sammeln. Ich habe die Ueberzeugung, daß diese
Erfahrungen allseitig Anregung zu fortgesetzter, ernster
Arbeit und zu sachgemäßer Verwerthung für die weitere
Ausbildung der Truppen geben werden. Das Kriegs-
ministerium hat diesen Befehl allen Kommando-Be-
hörden und Truppentheilen der Armee bekannt zu
geben. Waagen, am 12. September 1896, gez. Albert.
An das Kriegsministerium.“

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde am
21. September der Geschirrführer E. J. Pippmann,
geb. am 28. März 1853 in Burkensdorf bei Frauen-
stein, wegen Rückfallsbetrugs zu 1 Jahr Gefängniß,
worauf 3 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft
anzurechnen sind, sowie zu 2 Jahren Ehrenrechts-
verlust verurtheilt.

Großenhain. Hier sucht sich der Consumverein
gegen die 3prozentige Umsatzsteuer in etwas dadurch
zu schützen, daß er von seinen Lieferanten, zunächst
von den Bäckern, 3 Proz. mehr Rabatt verlangt.
Statt 8 sollen sie 11 Proz. gewähren. Die Bäcker
weigern sich ganz entschieden. Das Publikum aber,
das nicht am Consumvereine theilnimmt und durch den
öffentlich gewordenen Streit auf diese Geschäftsbezie-
hungen aufmerksam geworden ist, fragt sich mit Recht,
warum es jahrelang den Bäckern den vollen Preis
bezahlen mußte, während an andere Kunden um fast
ein Zehntel billiger verkauft wurde.

Deberan. Hier erfolgte am Sonnabend Nach-
mittag ein Uhr — am Jahrestage des Deberaner
Eisenbahnunglücks — die Weihe des von der Stadt
Deberan und den Angehörigen des in Zwickau gar-
nisonirenden 9. Infanterieregiments Nr. 133 zu Ehren
der seiner Zeit verunglückten Mannschaften dieses
Regiments an der Unglücksstätte errichteten Denk-
mals. Hierzu hatten sich vom genannten Regiment
eine Deputation von ca. 10 Offizieren zur Vertretung
des Offizierkorps und eine solche von einem Feldwebel,
zwei Unteroffizieren und zwei Soldaten der seiner
Zeit betroffenen Kompagnie zur Vertretung dieser
Kompagnie, sowie die Regimentskapelle, die bei der
Feier spielte, nach Deberan begeben. Außerdem hatten
sich die Königl. sächs. Militärvereine 133er in Zwickau,
Chemnitz und Annaberg durch Deputationen mit den
Bereinsführern an der Feier theilgenommen. Ferner wurden
auf den Gräbern der damals verunglückten Soldaten
sowohl seitens des Offizierkorps wie seitens der 1.
Kompagnie Kränze niedergelegt.

Leipzig. Die Zahl der im Stadtbefehle befindlichen
Gebäude hat seit dem Abbruch der Häuser in der
Thomasgasse und Universitätsstraße etwas abgenom-
men. Gegenwärtig besitzt die Stadtgemeinde unge-
fähr 100 Häuser, die ganz oder theilweise Mietz-
zwecken dienen. Die sämtlichen Mietzhäuser be-
sitzten auf rund 473 000 M., der Aufwand (Unter-
haltung, Grundsteuer u. s. w.) auf 97 000 M.
Nicht eingerechnet sind hierbei die Schulen, Feuerweh-
depots u. s. w., also diejenigen Gebäude, welche aus-
schließlich bestimmten öffentlichen Zwecken dienen.

Ehrenfriedersdorf. Schon längere Zeit ist hier
die Nachricht verbreitet, daß die die Zahnsbacher
Fluren begrenzenden Schönbergischen Waldungen an
den Staat übergehen sollen. In diesem Behufe soll
in Thum eine Oberförsterei errichtet werden. Aus

den erwähnten Waldungen wurde alljährlich ein
größerer Posten Brennholz für arme Leute der Ge-
meinde zur Verfügung gestellt.

Sayda. Die Arbeiten beim hiesigen Bahnbau
gehen mehr und mehr ihrer Beendigung entgegen.
Die Abgrabungen auf dem Gelände des Bahnhofes
sind nunmehr beendet, auch schreitet der Bau der Ge-
bäude vorwärts. Dem Vernehmen nach soll der Bau
noch bis 1. Dezember d. J. in der Hauptsache voll-
endet werden.

Annaberg. Der historische Festzug aus Anlaß
des 400jährigen Stadtjubiläums hat am 21. Septem-
ber in Anwesenheit des Kreishauptmanns von Weick
aus Zwickau und vieler Abordnungen auswärtiger
Gemeinden bei starkem Regen und Schloßenerweiter
stattgefunden. Trotdem harrten nicht nur die Zug-
theilnehmer, sondern auch die nach Tausenden zählenden
Zuschauer aus. Die Kostüme waren geschichtlich treu,
der Festwagen besonders originell. Der ganze Auf-
zug bot ein malerisches Bild. Die Festrede hielt
Bürgermeister Billich auf dem Marktplatz; sie mochte
einen tiefen Eindruck. Die Ordnung wurde durch
Gendarmen, Polizei und Feuerwehrmannschaften auf-
rechterhalten.

Aue. Die städtischen Kollegien haben beschlossen,
eine Realschule zu errichten. Der Anfang soll zu
Michaelis d. J. mit 3 Klassen, die den Klassen VI,
V, IV der Realschule entsprechen, gemacht werden.
Das Schulgeld beträgt für jede Klasse 80 M. jährlich.

Baldenburg. Ein historisch bemerkenswerthes
Bauwerk besitzt unsere Stadt in dem 9,37 Meter im
Quadrat haltenden Unterbau des sogenannten Berg-
frieds des fürstlichen Residenzschloßes. Derselbe
wird von Professor Dr. Steche in der „Beschreibenden
Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des
Königreichs Sachsen“ 13. Heft, S. 41, als der älteste
formirte Bau im Königreich Sachsen bezeichnet, um
welchen sich später erst weitere Befestigungen ent-
wickelten. Professor Steche sagt von diesem Bauwerk
am angeführten Orte: „Der Bau ist ähnlich dem
Kupffhäuserthurm, wie dem schwarzen Thurm der Pfalz
zu Eger in sorgfältigstem Gefüge mit mächtigen Buckel-
quadern umgeben, welche dem Galgenberge zwischen
Baldenburg und Wickersdorf entnommen wurden und
aus dem äußerst schwer zu bearbeitenden Waldenburger
Knollenstein, einem Quarzkonglomerat, bestehen.“ Der
Thurm hat leider über 9 Meter seiner ursprünglichen
Höhe durch Abtragen verloren.

Zwickau. Das hiesige, aus einer Stiftung her-
vorgegangene, unter Aufsicht der hiesigen königlichen
Kreishauptmannschaft stehende und vom Staate sub-
ventionierte Kreis-Krankenstift — der gegenwärtige
jährliche Staatszuschuß beträgt 40 000 M. — wird,
nachdem vor etwa 5 Jahren ein großer Anbau er-
folgte, jetzt wieder durch einen mächtigen Neubau er-
weitert. Derselbe erhält die Front nach der Bahnhof-
straße, wird im Pavillonstil ausgeführt und mit großem
Operationsaal sowie Nebenräumen für schwere chirur-
gische Kranke versehen. Die Stände bewilligten zu-
nächst für diese Finanzperiode 200 000 M. Staats-
beihilfe.

Glauchau. Es ist schon eine Weile her, da stahl
in hiesiger Gegend eine Figeunerin einen Thaler;
sie erreichte damit ihren Zweck, nämlich in das hiesige
Amtsgerichtsgefängniß zu kommen. Hier in den zwar
engen Mauern, aber immerhin geschützt vor Wind
und Wetter und unterstützt von sachkundiger Hand,
— genau wie bald eines munteren braunen Knäbleins.
Aus ihren späteren Erzählungen ging hervor, daß
auch sie, sowie ihre Mutter, Großmutter, Urgroßmutter
u. im Gefängniß geboren wurden, und daß es in
ihrer Familie von jeher üblich war, zu dieser Zeit für
ein derartiges sicheres Unterkommen Sorge zu tragen!

Glauchau. Eine alte „Veteranin“, die sich
in den Kriegsjahren 1870/71 auf dem Gebiete der